

Jahresbericht 2021



Hauptthemen in diesem Jahresbericht

Nach zweijährigem Reiseunterbruch wegen der Pandemie konnten wir 2021 endlich wieder nach Peru reisen

Peru war eines der von der Corona-Pandemie am stärksten betroffenen Ländern Lateinamerikas. Im Herbst 2021 war es uns endlich wieder möglich, in das Land zu fliegen, nachdem die peruanische Regierung die Einreiseeinschränkungen für Ausländer und Touristen etwas gelockert hatte.

Unser lokaler Mitarbeiter Faustino hat in den vergangenen zwei Jahren alle unsere geplanten Hilfsprojekte sehr zuverlässig alleine weitergeführt. So konnten wir 2021 trotz der Einschränkungen durch die Pandemie drei Projekte erfolgreich abschliessen.

Bau eines doppelstöckigen Gemeinschaftshauses für Dorfaktivitäten, die bislang nur im Freien möglich waren

Eines der Projekte, welches wir in den letzten zwei Jahren fertigstellen und im Jahr 2021 einweihen konnten, war ein Gemeinschaftshaus in einer abgelegenen Siedlung, die man nur durch einen zweistündigen Fussmarsch erreichen kann.

Dank des neu errichteten Gemeinschaftshauses können die Dorfbewohner jetzt ihre Versammlungen und Feste in einem von Regen geschützten Raum durchführen, was ihnen vorher nur im Freien möglich war.

Bau einer Bewässerungsanlage für Landwirtschaftsflächen von Kleinbauern

Dank der Unterstützung einer gemeinnützig tätigen Institution konnten wir im Oktober 2021 eine Bewässerungsanlage einweihen, welche es 50 Kleinbauern ermöglicht, ihre Agrarflächen ganzjährig zu bewässern.

Renovationsarbeiten an einer Dorfherberge

Wir haben eine vor sieben Jahren von der Lokalregierung gebaute Dorfherberge renoviert und neu möbliert. Wegen Baumängeln konnte die Herberge noch nie genutzt werden. Das Dorf kann jetzt die vier Schlafzimmer mit insgesamt acht Betten an Besucher und Touristen vermieten und hat dadurch eine kleine Einnahmequelle.

Bau eines Gemeinschaftshauses

Unser bislang aufwendigstes Hilfsprojekt

Nach 18-monatiger Bauzeit konnten wir im Oktober 2021 das doppelstöckige Gemeinschaftshaus im Kleindorf Mendosayoc einweihen – unser bisher grösstes und aufwendigstes Einzelprojekt.

Die Siedlung, in der sich das Gemeinschaftshaus befindet, liegt in der Provinz von Calca auf 2200 MÜM und hat etwa 250 Einwohner, mehrheitlich Kleinbauernfamilien. Die Ortschaft ist nicht mit dem Fahrzeug erreichbar, sondern liegt etwa zwei Fusstunden von der nächsten Landstrasse entfernt.

Das doppelstöckige Gemeinschaftshaus mit einer Länge von 18 Metern und einer Breite von 8 Metern nimmt im unteren Stock einen grossen Saal mit Bestuhlung auf. Hier können die Dorfbewohner jetzt ihre Versammlungen, Feste und Anlässe organisieren.

Dorfversammlungen waren vorher nur im Freien möglich. Es gab dafür keinen Raum, der gross genug war, um 100 bis 150 Menschen unterzubringen. Bei Regenwetter mussten Dorfanlässe immer wieder verschoben werden, was dazu geführt hat, dass immer weniger Dorfbewohner zu den Versammlungen und Festen kamen.

Im oberen Bereich des Hauses befinden sich drei grosse Schlafzimmer, die den Dorfbesuchern und Gästen zur Verfügung stehen.

Die grösste Schwierigkeit, die wir bei diesem Projekt hatten, war der Transport des schweren Baumaterials bis zum Dorf, da dieses, wie oben bereits erwähnt, nicht mit dem Fahrzeug zu erreichen ist. Zudem sind 550 Höhenmeter auf einem schmalen Pfad zu Fuss zu überwinden. Als die für diese Region verantwortliche Lokalregierung von unserem geplanten Projekt hörte, erklärte sie sich bereit, die gesamten Transportkosten (grosser Lastwagen, Fahrer und Benzin) zu übernehmen. Dieser positive Entscheid kam für uns unerwartet und zeigte uns, dass die Lokalregierung hinter unserem Projekt stand. Gleichzeitig hätte sie nicht die finanziellen Mittel gehabt, um das ganze Bauprojekt für dieses Kleindorf selbst zu tragen. Die Totalkosten für den Bau des Gemeinschaftshauses beliefen sich auf etwa CHF 16'000. Den Grossteil der Bauarbeiten führten die Dorfbewohner unter Anleitung eines von uns bezahlten Baumeisters und Architekten selbst aus.

Mehr zum Hintergrund dieses Bauprojekts entnehmen Sie aus unseren letzten Jahresberichten (2019 und 2020), welche auf unserer Website unter «Hilfsprojekte» zu finden sind.



Aussenansicht des doppelstöckigen Gemeinschaftshauses.



Innenansicht. Weitere Stühle und Sitzbänke kommen später hinzu.



Am Tag der feierlichen Einweihung.

Bild rechts: Vom Dorf überreichte Widmung an Ernesto Zulliger und an unsere Stiftung als Dank für den Bau des Gemeinschaftshauses.



Bau einer Bewässerungsanlage für Kleinbauern

Agrarflächen sind jetzt ganzjährig zu bewässern

Während unserer letzten Reise nach Peru im Oktober 2021 konnten wir unsere erste Bewässerungsanlage im Dorf Belenpata (Provinz La Convención) einweihen. Diese Kleinbauernsiedlung ist fünf Autostunden von Cusco entfernt und liegt auf etwa 1700 MüM. Im Dorf leben 70 Bauernfamilien, die mehrheitlich Kaffee, Avocados, Orangen, Zitronen, Bananen, Pitahayas («Drachenfrucht») und andere subtropische Früchte anbauen. Wie in unserem letzten Jahresbericht schon erwähnt, leiden die Kleinbauern in dieser Region an Wassermangel, um ihre Agrarflächen ganzjährig bewässern zu können. Dank der finanziellen Unterstützung einer gemeinnützig tätigen Institution aus der Schweiz konnten wir dort eine Bewässerungsanlage bauen, welche zurzeit 25 Agrarflächen mittels Sprinkleranlagen bewässert.

Jede Agrarfläche, welche jeweils einem anderen Kleinbauern gehört, hat im Durchschnitt eine Grösse von 5000 m². Auf jedem Grundstück gibt es drei bis vier mobile Sprinkleranlagen, die das Ackerland mit genug Wasserdruck bespritzen. Das Wasser kommt aus einer Felsspalte auf 2000 MüM, welche in etwa drei Kilometern Entfernung von den Agrarflächen liegt. Das

Quellwasser stammt aus den weit entfernt liegenden tropischen und regenreichen Bergregionen. Dort fließt das Regenwasser in unterirdische Berghöhlen, bis es dann weiter unten an verschiedenen Felsspalten ans Tageslicht tritt.

Den Wasseranschluss zu den Ackerfeldern stellten wir durch kilometerlange Schläuche und Rohre zu den verschiedenen Agrarflächen sicher. Dank der Höhendifferenz von 300 Metern kommt das Wasser mit genug Druck an, um die über 80 Sprinkleranlagen in Bewegung zu setzen.

Zurzeit profitieren 25 Bauernfamilien von dem Bewässerungssystem. Im Lauf des Jahres 2022 werden weitere 15 dazukommen (Material ist noch genug vorhanden).

Die Gesamtkosten dieses Projekts beliefen sich auf etwa USD 14'000.



Im Hintergrund, etwas unscheinbar, sieht man die Felsspalten, aus denen das Quellwasser für das Bewässerungssystem ganzjährig herausfließt.



Wasserkammer. Von dort fließt das Wasser etwa 3 km weit über Schläuche und Rohre zu den Agrarflächen.



Wasserkammer aus der Nähe. Davon gibt es 3 weitere, bis das Wasser zum Haupttank in 3 km Entfernung fließt.



Das gesamte Material, das wir für das Bewässerungsprojekt eingekauft haben.



Verladung und Transport des Materials.



Die 3 km langen Wasserschläuche wurden in 30 cm Tiefe in schwierigem Terrain vergraben.



Gruppenbild mit einigen zufriedenen Kleinbauern. Im Hintergrund das Plakat mit dem Projektbeschreibung.



9 m³ Wasser werden in diesem Haupttank in der Nähe der Agrarflächen gelagert.



2 von über 80 Sprinkleranlagen, die zurzeit 25 Agrarflächen bewässern.

Renovationsarbeiten an einer Dorfherberge

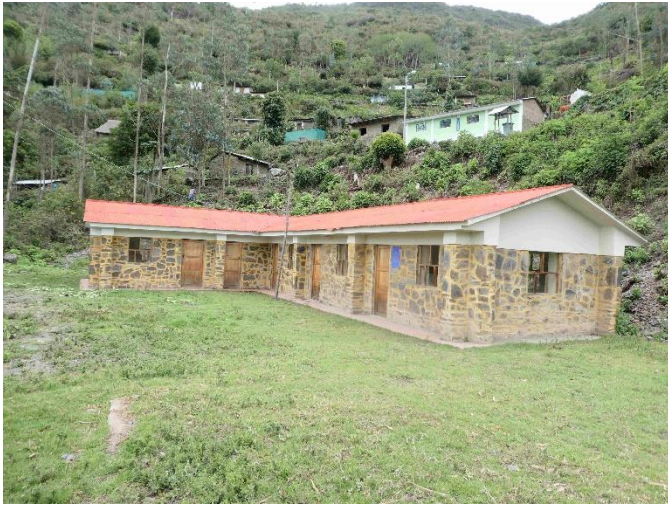
Nach sieben Jahren endlich benutzbar!

Die Herberge mit vier Zimmern wurde im Jahr 2014 von der damaligen Lokalregierung gebaut. Aufgrund eines Regierungswechsels wurden die Bauarbeiten nie abgeschlossen, sodass die Herberge bis jetzt in keinem bewohnbaren Zustand war.

Wir nahmen in den letzten zwei Jahren verschiedene Renovationsarbeiten an den Innen- und Aussenwänden vor und verpassten allem einen neuen Anstrich. Ebenfalls statteten wir die bis jetzt unmöblierten Zimmer mit acht Betten aus.

Das Dorf kann nun die Schlafzimmer an Gemüse- und Fruchthändler vermieten, die regelmässig mit grossen Lastwagen von weit her ins Dorf reisen, um den Kleinbauern ihre Landwirtschaftsprodukte abzukaufen. Dann brauchen sie meistens eine Unterkunft für eine Nacht, bevor sie weiterfahren. Auch Touristen können diese Dorfherberge nutzen, wodurch die Dorfkasse etwas aufgebessert werden kann.

Die Gesamtkosten der Renovationsarbeiten, inkl. Möblierung, beliefen sich auf USD 5000.



Aussenansicht der frisch renovierten Dorferberge.



Am Tag der Einweihung zusammen mit einigen Dorfbewohnern.



Zwei der vier Schlafzimmer mit insgesamt acht Betten.



Zustand der Innenwände vor der Renovierung.



Die Aussenwände zeigten eine starke Rissbildung und wirkten sehr instabil.

Bau von Gewächshäusern

Regelmässige Unterhaltsarbeiten sind jetzt angesagt

Wie in unseren letzten beiden Jahresberichten schon erwähnt, werden wir aus Kapazitätsgründen keine neuen Gewächshäuser mehr bauen. Allerdings werden wir die über 160 durch uns finanzierten Familiengewächshäuser, die in zwölf verschiedenen Siedlungen auf 3700 bis 4200 MüM liegen, auch weiterhin unterhalten.

Zu diesem Zweck werden wir mit der niederländischen Stiftung Por Eso (www.poreso.org) enger zusammenarbeiten, die seit mehreren Jahren in Peru Gewächshäuser in den Andenregionen baut und in dem Land offiziell als Hilfswerk registriert ist. Im Jahr 2021 haben wir an die Stiftung einen ersten Beitrag in Höhe von USD 5000 geleistet. Sie wird damit an 20 beschädigten Gewächshäusern dringende Unterhaltsarbeiten vornehmen; vor allem wird sie die verwitterte lichtdurchlässige Dachfolie ersetzen.



Aussenansicht eines durch uns gebauten Gewächshauses. Die UV-beständige Dachfolie hat eine Lebensdauer von etwa 7 Jahren.



Innenansicht des Gewächshauses. Das Gemüse kann darin auch auf einer Höhe von 4000 MüM gut gedeihen.

Geplante Projekte 2022/23

Für das Jahr 2022 haben wir ein zweites Bewässerungsprojekt geplant. Dies ist nur dank der Unterstützung eines Gönners möglich, der das Gesamtprojekt vollumfänglich finanzieren wird. Bei diesem Gönner handelt es sich um dieselbe gemeinnützig tätige Institution, die uns schon das erste Bewässerungsprojekt ermöglicht hat (siehe weiter vorn in diesem Bericht).

Das zweite Bewässerungsprojekt in der Ortschaft Piquimayo liegt etwa 5 km vom Erstprojekt entfernt. Auch dort leben etwa 60 Kleinbauernfamilien. Die Wasserquelle, die wir dafür anzapfen werden, stammt aus einer anderen Quelle als die für das erste Projekt.

Die Kosten werden sich auf CHF 15'000 bis CHF 18'000 belaufen. Wir werden im April 2022 mit dem Bau beginnen, der bis April 2023 abgeschlossen sein soll.

Darüber hinaus haben wir noch zwei weitere Kleinprojekte für die Jahre 2022/23 im Visier. Derzeit befinden wir uns noch in der Evaluierungsphase und möchten die Nachhaltigkeit der Projekte genauer prüfen möchten. Details geben wir gerne bekannt, sobald die Projekte spruchreif sind.

Finanzielles

Wir sind weiterhin auf Ihre Spende angewiesen

Im Jahr 2021 hatten wir erfreuliche Spendeneinnahmen von CHF 22'000 (2020: CHF 20'000, 2019 CHF 11'000); davon kamen CHF 15'000 von einer gemeinnützigen Organisation, die uns das erste Bewässerungsprojekt finanziert hat.

Per 31.12.2021 verfügten die Schweizer Stiftung Porvenir Peru sowie unsere gleichnamige peruanische Tochtergesellschaft zusammen noch über liquide Mittel in der Höhe von CHF 51'000, um künftige Hilfsprojekte realisieren zu können.

Persönlicher Kommentar des Stiftungsgründers

Ernesto Zulliger

Nach zweijährigem Reisestopp wegen der Pandemie konnte ich im Oktober 2021 wieder nach Peru reisen. Dort blieb ich für insgesamt fünf Wochen, um die während der letzten zwei Jahre durch meinen lokalen Mitarbeiter Faustino fertiggestellten Projekte im Namen der Stiftung einweihen zu können. Dafür möchte ich Faustino ganz herzlich danken!

Für das Jahr 2022 ist der Bau eines zweiten Bewässerungsprojekts für Kleinbauern geplant. Dank der Spende einer gemeinnützigen Organisation, die wir im Januar 2022 erhalten haben, konnten wir die dafür notwendige Finanzierung von CHF 18'000 sicherstellen.

Wir sind überzeugt, dass Bewässerungsanlagen sinnvolle und nachhaltige Hilfsprojekte für Kleinbauern sind und möchten diese in Zukunft weiter unterstützen. Wasserprobleme sind bei vielen Kleinbauern ein Dauerthema, weil Ernteauffälle wegen Trockenheit ihre Existenzgrundlage gefährden können.

Falls es die Pandemiesituation im Jahr 2022 erlaubt, werde ich im Frühling sowie im Herbst erneut nach Peru reisen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Spenderinnen und Spendern für ihre finanzielle Unterstützung – sei sie gross oder klein – ganz herzlich bedanken.

Danke, dass Sie unsere Arbeit so tatkräftig unterstützt haben und uns weiterhin Ihr Vertrauen schenken.

Nur dank Ihrer Hilfe können wir als Kleinstiftung grossartige Hilfsprojekte realisieren.

Herzlichen Dank!

Muchas gracias!

Sulpayki! (danke auf Quechua)



STIFTUNG PORVENIR PERU

Schweizer-Peruanische Hilfsorganisation
Vollikerstr. 4
8133 Esslingen ZH – Schweiz
Cel. +41 (0)79 822 76 91
ernesto@porvenirperu.org
www.porvenirperu.org

Spenden:

Zürcher Kantonalbank, Zürich
Konto/IBAN: CH09 0070 0110 0047 0553 1
Begünstigter: Fundacion Porvenir Peru



Faustino Huahuasoncco (Projektleiter) und Ernesto Zulliger (Stiftungsgründer)